

Interview mit Dominik Kalberer, Kirchenpflegekandidat Amtszeit 2023 bis 2026

Wie lang sind Sie in Suhr / der Gemeinde?

Wir sind im Jahre 2008 nach Suhr gezogen.

Hobbies / Familie?

Ich treibe sehr gerne Sport (Skifahren, Tennis, Nordic Walken, Wandern). Des Weiteren lese ich gerne (neuere Geschichte, Romane uvm.). Auch Fotografieren macht mir viel Spass, und für Musik, Kultur und Reisen kann ich mich ebenfalls begeistern.

Die Familie bedeutet mir sehr viel. Als Familie, mit meiner Frau Sabine und meinen Söhnen Sebastian und Konstantin, konnten wir immer wieder sehr schöne, interessante und unvergessliche Reisen unternehmen.



Welche Rolle spielt der Glaube / die Kirche für Sie?

Glaube erfahre ich als sehr tragend, als etwas, das mich vertrauen lässt. Glaubend erfahre ich mich aber auch manchmal suchend, manchmal zweifelnd, manchmal fragend. Glaube ist für mich ein spannender, herausfordernder und schöner Weg, mal steinig und steil, mal eben bis zum Horizont, mal im Regen und mal sonnig – und in all dem als hoffnungsvoll und erfüllend.

Die Kirche ist für mich die Gemeinschaft von Menschen, die diesen Glauben annimmt, lebt, zusammen erfährt und feiert, den Weg gemeinsam geht und sich darüber austauscht und freut.

Was gefällt Ihnen in unserer Kirchengemeinde?

Die Transparenz, Unkompliziertheit und Offenheit, mit welcher wir miteinander umgehen. Mich beeindruckt das vielfältige Angebot und das grosse Engagement aller Beteiligten: Wir haben nicht nur ein professionelles Team von Angestellten. Eindrucksvoll ist auch die grossartige Freiwilligenarbeit, an der ich mich auch immer wieder gerne beteilige (Fotografieren, Technik an «chrüz+quer» -Gottesdiensten, Mithilfe am Basar, Hüpfburg-Supervisor am Jugendfest etc.).

Es ist für mich sehr erfüllend und motivierend, ein Teil dieser, unserer Kirchengemeinde zu sein.

Was möchten Sie gerne in der Kirchenpflege bewirken?

Ich möchte mich in der Kirchenpflege engagieren, um die Geschicke unserer Kirchengemeinde und die anstehenden Herausforderungen im Team der Kirchenpflege transparent anzugehen und zu meistern.

Um nur zwei Beispiele zu nennen (und ohne all die anderen wichtigen Tätigkeiten auszublenden), sind mir zum einen die Jugendarbeit und ihre Gewinnung und Erhaltung junger Gemeindemitglieder und zum andern die Förderung vielfältiger musikalischer Projekte ein besonderes Anliegen.

Wir sind und wir dürfen als Kirchengemeinde (selbst-)kritisch und progressiv sein. Auch bin ich offen und pragmatisch, um von anderen zu lernen, neue Ideen, Initiativen und Konzepte auszuprobieren, ein Scheitern als Chance zu sehen und um den Erfolg gemeinsam zu feiern.

Ich würde mich freuen, mein Wissen und meine lange Erfahrung (Betriebswirtschaft, Risikomanagement, kulturelle Offenheit durch meine langjährigen Auslandsaufenthalte, Teamaufbau und -führung) mit Engagement in unsere Kirche einzubringen.